



Schweizerische Liga gegen Epilepsie
Ligue Suisse contre l'Epilepsie
Lega Svizzera contro l'Epilessia
Swiss League Against Epilepsy

Seefeldstrasse 84
Postfach 1084
CH 8034 Zürich
T +41 43 488 67 77
F +41 43 488 67 78

Tissot-Medaille verliehen

Die Schweizerische Liga gegen Epilepsie (Epilepsie-Liga) ehrte den Neuropädiater Franco Vassella, ehemals Chefarzt der Abteilung für Kinderneurologie und emeritierter Ordinarius für Pädiatrie an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern, für seine besonderen Dienste für die schweizerische Epileptologie mit der Tissot-Gedächtnismedaille. Die Laudatio hielt Dr. med. Günter Krämer, Präsident der Epilepsie-Liga.

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Tissot-Medaille ist nach dem Schweizer Arzt und Volksgesundheitsschriftsteller Samuel Auguste Tissot, 1728 – 1797, benannt. Dieser war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in medizinischen und sozialmedizinischen Fragen einer der massgebenden europäischen Ärzte. Er war Professor an der Medizinischen Akademie in Lausanne; vorübergehend auch an der Universität von Pavia in Italien. 1770 veröffentlichte er – als dritten Teil eines Lehrbuchs der Nerven und ihrer Krankheiten – das erste moderne Lehrbuch über Epilepsie überhaupt, das in der Folge in zahlreiche andere Sprachen übersetzt wurde, unter anderem auch ins Deutsche, Italienische und Holländische.

Die Tissot-Medaille wird seit 2007 von der Schweizerischen Liga gegen Epilepsie in der Regel alle zwei Jahre für besondere Verdienste in der schweizerischen Epileptologie vergeben. Bisherige Empfänger waren 2007 Herr Professor Kazimierz Karbowski und 2009 Herr Professor Heinz-Gregor Wieser.

Herr Professor Franco Vassella als dritter Empfänger der Auszeichnung wurde 1932 in Tinzen im Kanton Graubünden geboren. Er absolvierte das Medizinstudium an den Universitäten in Fribourg und Zürich, wo er 1957 das Staatsexamen ablegte. Anschliessend begann er seine klinische und wissenschaftliche Ausbildung im Bereich der neurologischen Wissenschaften an der Neurochirurgischen Universitätsklinik Zürich bei Professor Krayenbühl und in der Neurophysiologie am Physiologischen Institut der Universität Zürich bei Professor Wyss. Danach begann er seine neuropädiatrische Ausbildung in der Kinderneurologie an der Karolinska-Universität in Stockholm, setzte sie am Hôpital St. Vincent-de-Paul in Paris und am Department of Neurology des Hospital for Sick Children in der Great Ormond Street in London fort und schloss sie schliesslich 1966 an der Universitätskinderklinik Bern bei Professor Rossi ab.



info@epi.ch
www.epi.ch
PC 80 - 5415 - 8

In der Folge baute er dort in enger Kooperation mit der Neurologischen Universitätsklinik und deren Abteilung für Epileptologie eine Abteilung für Kinderneurologie auf. 1971 folgte die Habilitation über Tryptophanstoffwechselstörungen bei Kindern mit zerebralen Störungen mit Ernennung zum Privatdozent, 1972 wurde er Chefarzt der Abteilung für Kinderneurologie, 1975 zum vollamtlichen Extraordinarius und 1992 zum Ordinarius für Pädiatrie an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern ernannt, wo er 1998 emeritiert wurde.

Von seinen zahlreichen Aktivitäten in wissenschaftlichen Gesellschaften seien einige herausgegriffen. Er war 1974 Gründungsmitglied und erster Präsident der Vereinigung Deutschsprachiger Neuropädiater (heute: Gesellschaft für Neuropädiatrie; inzwischen Ehrenmitglied), 1981-87 Präsident der Schweizerischen Liga gegen Epilepsie (seit 2008 Ehrenpräsident), 1988-90 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Neuropädiatrie, 1992-93 Präsident der European Federation of Child Neurological Societies und 1994-97 Council Member der European Paediatric Neurological Society.

Seine Publikationsliste umfasst rund 250 Arbeiten. Wissenschaftliche Schwerpunkte waren neben der Epileptologie Stoffwechselstörungen des Nervensystems. Seine erste epileptologische Arbeit von 1962 befasste sich mit dem Tryptophanstoffwechsel beim Lennox-Gastaut-Syndrom. Mehrere klinische Studien betrafen das Lennox-Gastaut-Syndrom, andere befassten sich mit den Auswirkungen von Antiepileptika auf feinmotorische und kognitive Leistungen im Schulalter.

Pädiatrische Lehrbuchkapitel hatten zum Ziel, Kinderärzte über die wichtigsten Aspekte der Epilepsien im Kindesalter zu orientieren. Zusammen mit Walter Fröscher gab er 1994 das umfangreiche Lehrbuch „Die Epilepsien. Grundlagen, Klinik, Behandlung“ im de Gruyter Verlag heraus, dessen zweite, völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2004 im Schattauer Verlag erschienen ist.

Last not least erlauben Sie mir ein persönliches Wort zu unserem Preisträger. Ich habe nur ganz wenige Menschen kennen gelernt, die bei aller beruflichen und fachlichen Anerkennung so bescheiden und liebenswert geblieben sind.

Lieber Franco – im Namen der Schweizerischen Liga gegen Epilepsie gratuliere ich Dir herzlichst zu dieser Auszeichnung!“

